

# Ernstweiler Ausblick



Stadtteilnachrichten

Nr. 22

Juli 2011

# EVOLUTION

» Den entscheidenden Schritt voraus!



## Das Multitalent:

- » 8 Hausgrößen
- » Als Energiesparhaus bzw. Effizienzhaus 70, 55 oder 40
- » Viele Varianten
- » Vom "Ausbauhaus" bis "Schlüsselfertig"
- » 4 Designpakete

» Als Ausbauhaus ab **83.091 €**  
(Ab Oberkante Bodenplatte)

Bien-Zenker Info-Center Zweibrücken

Boulognestr. 11 | 66482 Zweibrücken

Telefon: (06332) 450 350 [www.bien-zenker.de](http://www.bien-zenker.de)



## VORWORT



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

bald steht wieder die Wahl des Oberbürgermeisters an. Es liegt an uns Mutbürgern, die Dinge zu ändern, die Kommunen, Länder und Bund in die Schuldenfalle gestürzt haben, die unsere Nachkommen noch lange belasten werden. Das Lamento ist immer das gleiche. Die unfähigen Politiker sind schuld, schimpfen die Einen. Die Bürger haben ein zu hohes Anspruchsdenken, schimpfen die Anderen. In der Tat haben beide Recht! Im Großen Ganzen fliegen uns Bürgern wie niemals zuvor in unserer Geschichte die Tauben in den Mund. Und, Hand auf's Herz, schreien wir nicht trotzdem immer noch weiter nach der Nachspeise? Die Politiker lieben die Macht und die damit verbundenen wohlbemessenen Einkünfte. Und weil sie auch deshalb wieder gewählt werden wollen, liefern sie uns bereitwilligst nach den Tauben noch die Nachspeise, die eigentlich schon für unsere Kinder bestimmt ist. Wir Bürger sollten auf einen vernünftigen Neuanfang drängen. Rat und Verwaltung schenken uns nichts. Sie verteilen nur unser Geld. Die Bürger müssen wieder bei allen wesentlichen Vorhaben von Anfang an einbezogen werden. Verwaltung und Rat müssen lediglich für eine wirtschaftlich vertretbare Umsetzung sorgen. Übrigens: die OB-Wahl ist gar nicht so wichtig. Die Erfahrung zeigt, dass die Lamberts, Hellers, Franzens, Straußens, Geitners, Vonhofs, und wie sie alle hießen, wesentlich wichtiger für unser Fortkommen waren als ihr jeweiliger OB..

***JAr Vorstand***

V.i.S.d.PG OKE Ernstweiler e.V., Ernstweilertalstr. 87, Zwbr.,  
2.Vors. Fritz Weis / Aufl.: 1.200 Ex./Ausgabe Nr. 22/ Juli 11

## **Friedhofsgebühren – ein pietätloses Thema?**

Friedhofsgebühren sind notwendig. Dies bedarf keiner Diskussion. Maßgeblich sind hierfür die „Friedhofsatzung“ und die „Friedhofsgebührensatzung“ (nebst Anlage). Ob aber stets Satzungsregeln und unsere abendländliche, christliche Kultur zusammenpassen, erscheint zumindest fraglich. Es gibt zwei Arten von Gebühren, welche wir auszugsweise aufzuführen:

### **1. Bestattungsgebühren (Grabherstellung)**

* Leichen bis Vollendung 6. Lj.	EUR 180,00
* Leichen über 6. Lj.	490,00
* Beisetzung in einem Tiefgrab	705,00
* Aschenbestattungen	130,00
* Beisetzung unreife Leibesfrucht	45,00

### **2. Gebühren zur Grabüberlassung.**

* Reihengrab für Leichen bis 6. Lj einschließlich Totgeburten	235,00
* Reihengrab für Leichen über 6. Lj. mit Zubettungsmöglichkeit für Urne	235,00
* Reihengrab für Urnenbestattung innerhalb Urnenhain	365,00
* Urnengrabstätte für anonyme Beisetzung	330,00
* Wahlgräber für Erdbestattungen unabhängig vom Alter der Verstorbenen inkl. Tiefgrab (bei Mehrfachgrabstellen mehrfache Gebühr)	1.275,00
* Wahlgrab für Aschenbestattungen	540,00

Es entspricht unserer christlichen Tradition unserer verstorbenen in sog. „Familiengräbern“ zu gedenken, auch wenn dieser Begriff in der Friedhofsatzung nicht verwendet wird. Der Ernstweiler Friedhof besteht seit 1861. Seit 1965 haben wir ein zusätzliches Urnenfeld.

# Immobilien Schwarz

## Wir vermitteln an Sie:

- Ein- und Zweifamilienhäuser
- Eigentumswohnungen und Grundstücke

## oder bauen Sie mit uns Ihr:

- Niedrigenergiehaus der Firma Bien-Zenker

## Haben Sie ein Objekt zu verkaufen / vermieten?

- Rufen Sie uns an!

Immobilien Siegmarschwarz - Boulognestr. 11 - 66482 Zweibr.-Ernstweiler  
Tel.: 06332 / 450 350 - Fax: 479 79 79 - Email: siegmarschwarz@t-online.de

[www.immobiliens-schwarz.my-next-home.de](http://www.immobiliens-schwarz.my-next-home.de)

# Telekommunikations-Fachgeschäft

Alles  
passt .....

Telefone • Telefonanlagen • Zubehör

**RM**

Elektro-Meisterbetrieb

Medizintechnik  
Elektro & Elektronik  
ISDN & TDSL  
Telefone & Zubehör

Wolfgang Rumschinski &  
Heiner Mangold GdB

Hofenfeldstr. 97  
66482 Zweibrücken

Tel. (0 63 32) 7 79 36  
Fax 7 78 37

[www.rm-elektronik.de](http://www.rm-elektronik.de)

GETRÄNKE

**KREBS**

Tel. 0 63 31 / 4 19 19

Nunmehr zu folgendem, dem OKE vorliegenden aktuellen Fall.

Eine alteingesessene Ernstweiler Familie hat seit 1920 ein Familiengrab (Wahlgrabstätte) mit bis dato 8 bestatteten Familienangehörigen. Bis 1964 waren 4 Familienangehörige mit Särgen traditionell bestattet worden. Seither wurden entsprechend den gewandelten Gepflogenheiten weitere 4 Familienmitglieder per Urne bestattet worden. Es ist auch Auffassung der künftig in Betracht kommenden Familienmitglieder, die Urnenbestattungen beizubehalten. Anlässlich eines aktuellen Sterbefalles Anfang 2011 wiederum als Urnenbestattung stellte man daher den Antrag, das bisherige Wahlgrab für Erdbestattungen als Wahlgrab für Urnenbestattungen umzuwidmen. Dies hätte die Familie statt EUR 1.275,00 lediglich EUR 540,00 gekostet. Der Antrag wurde erwartungsgemäß abgelehnt und wie folgt begründet:

„Eine Umwandlung einer Wahlgrabstätte in eine Urnenwahlgrabstätte ..... ist nicht möglich. Urnengrabstätten werden in entsprechenden Urnenfeldern oder Urnenreihengräbern ausgewiesen. Wahlgrabstätten stehen in Abhängigkeit der mit der Grabstätte verbundenen Grabstellen und den jeweiligen Ruhefristen für Erdbestattungen zur Verfügung. Darüber hinaus können in Wahlgrabstätten ..auch Beisetzungen von Aschen vorgenommen werden, ohne dass die Beisetzung in diesem Fall einen Einfluss auf die Grabart hat...“ . Obwohl seit 1964 in diesem Grab nur noch Urnenbestattungen stattfanden, waren keine Ruhefristen aus Erdbestattungen mehr zu beachten. In der Begründung der Verwaltung ist demnach kein zwingender Grund gegen eine Umwidmung angeführt. Dagegen hat sie dem Antragsteller einen anderen Vorschlag unterbreitet:

„ Es steht jedem Friedhofsnutzer frei im Zusammenhang mit der Beisetzung einer Urne für diese das Nutzungsrecht an einer Urnenwahlgrabstätte zu beantragen und gegebenenfalls bestehende Grabnutzungsrechte auslaufen zu lassen..... Gem. § 13 Abs. 2 könnten dann auf Antragstellung und gegen Kosten-erstattung auch Urnen von einer bisherigen bestehenden Grabstätte in diese neue Grabstätte umgebettet werden.“

Davon abgesehen, dass die Umbettung von drei Urnen wieder EUR 675,00 zusätzlich gekostet hätte, vermag die Verwaltung wohl nicht nachvollziehen, dass ein Familiengrab keine beliebig austauschbare Ware ist. Vom Ausgang des Rechtsstreits werden wir berichten. Gilt noch der letzte Hinweis der Verwaltung:

„Zu Ihrem Widerspruch weisen wir darauf hin, dass über diesen der „Umwelt- und Servicebetrieb Zweibrücken“ entscheiden wird, weil die Stadt Zweibrücken die Aufgaben des Friedhofs- und Bestattungswesens diesem durch Satzung vom 31.03.2011 mit Wirkung vom 01.04.2011 übertragen hat

### **Tierschützer: Hundekot im Heu der Kühe!**

Es steht in allen Amtsblättern und auf Hundetoiletten und ist im Begriff, sich fest in den Gehirnen der Menschen, vor allem der betroffenen Landwirte, zu verankern: Die angeblich lebensbedrohliche Gefährdung der Kühe, sofern sie mit ihrem frisch gemähten Wiesenheu Teile von Hundekot aufnehmen. Unser Ernstweiler Tal macht hier keine Ausnahme. Für Verwaltungsspitze und einige Stadträte ist Hundekot dagegen nur für die City relevant. Der gefürchtete Erreger heißt *Neospora caninum* und wurde 1988 in den USA entdeckt und benannt, obwohl es

 **Beisl**  
**Gaststätte-Kneipe-Bistro**

**Öffnungszeiten:**  
**Mo-Sa ab 19h**  
**So ab 18h**

**Hinterstr. 6**  
**66482 Zweibrücken**  
**06332 905090**  
**Inh.: Camilo Perez**

  
 Vereins-, Schul-, Betriebsausflüge - Studienreisen  
 in modernen Fernreisebussen

**BACH-Tours**  
 E-mail: [bachtours@t-online.de](mailto:bachtours@t-online.de)

Sie erreichen uns persönlich im Büro Zweibrücken von montags bis freitags  
 in der Zeit von 8,00 Uhr bis 12,00 Uhr oder über mobil 0163/4805101

Kardinal-Wendel-Str. 35  
 66440 Blieskastel  
 Tel.: 06842/4805  
 Fax: 06842/5 35 99

Speckgärten 15  
 66482 Zweibrücken  
 Tel.: 06332/907103  
 Fax: 06332/907106

  
 Bäckerei - Konditorei  
**Gerhard Wölm**

Lützelstraße 18 - Tel. 75675

Wir empfehlen für alle Festlichkeiten:  
**Party-Service - Brotkörbe**  
**Torten - bunte Kuchenplatten**

*jetzt auch in  
 Ernstweiler!*

**Sonntag von 7.30 - 11.00 Uhr geöffnet - Lützelstraße 18**

ihn schon sehr viel länger gibt. Die Neosporose wurde in vielen Ländern nachgewiesen, so dass von weltweiter Verbreitung ausgegangen werden muss. Sofern ein Hund befallen wird, kann dies – muss jedoch nicht – ein ähnliches Krankheitsbild wie das der Toxoplasmose hervorrufen. Gesunde Tiere erkranken in aller Regel nicht an einem leichten Befall. Außer Hunden können zahlreiche andere Tiere wie Rinder, Pferde, Schafe und Rotwild infiziert werden.

Der Hundekot im Futter unserer Kühe wird zum Teil als Auslöser von Tot- oder Fehlgeburten bei Kühen dargestellt. Tatsächlich wurden bei Untersuchung der Föten vermehrt Neospora gefunden. Der wissenschaftliche Beweis, dass Neospora für sich allein Aborte auslöst, wurde bislang jedoch nicht erbracht. Gewiss ist, dass Hunde nach dem Genuss von rohem, erregerhaltigem Fleisch – und nur dann! – vorübergehend und sehr kurz und in sehr geringen Dosen Dauerstadien des Parasiten im Kot ausscheiden. Die Übertragung der Neospora-Stadien erfolgt im wesentlichen von der Kuh aufs Kalb und erzeugt bei gesunden Tieren in aller Regel kein Krankheitsbild. Ob Neospora oder nicht: Kühe sind Pflanzenfresser und nicht dafür geschaffen, den Kot von Fleischfressern zu verzehren. Zudem wird vielfach – für uns nicht zu widerlegen – behauptet, die Kühe würden das mit Hundekot verunreinigte Gras gar nicht mehr fressen. Vernünftiges und rücksichtsvolles Verhalten der Hundebesitzer könnte daher viel zum Abbau von Vorurteilen beitragen.

Hundebesitzer müssen vielerorts mit Bußgeldern rechnen, wenn in städtischen Grünflächen oder auf Bürgersteigen oder Sandkästen Häufchen nicht mit Hundekotbeutel oder Taschentuch weggeräumt wurden. Gerade dieser Tage machen sich Oberbürgermeister und FDP-Fraktion Gedanken, in der City Hundeklos

einzurichten. Deftige Strafen im ländlichen Bereich sind dagegen neu. So geschehen im Landkreis Neu-Ulm. Nach einem Bericht der Augsburgers Allgemeine Zeitung hatte hier ein Bauer auf seiner Wiese einen uneinsichtigen Hundebesitzer zum wiederholten Male dabei erwischt, wie dessen Hund sein Geschäft im zukünftigen Kuh-Grünfutter hinterließ. Polizei und Staatsanwalt bemühte der Landwirt daraufhin vergeblich, das örtliche Landratsamt war hilfreicher und verhängte gegen den Hundebesitzer ein Bußgeld wegen "illegaler Abfallentsorgung", das dieser auch bezahlte. Der zweite Schritt des in Rage geratenen Landmanns: Wiese abmähen, Grünzeug zur Abfallentsorgung und ein Anwalt mit folgender Rechnung: Arbeitsstunden, Maschineneinsatz und entgangenes Tierfutter = 500 Euro. Dieses Jahr mit dem wenigen Regen ist die Heuernte gering. Da wiegt ein Häufchen umso schwerer!



**„Heurollen“ oder „Kotrouladen“ ?**



**Rund-Um-Vereinsbetreuung**  
**Trikot-Beflockung**  
**Bandenwerbung**  
**Textil + druck**  
**Geschenke**

**Werbetechnik**  
**König / Faust**

 Zeit für Werbung

www.koenig-faust.de  
 E-mail: Koenig.Faust@t-online.de

Luitpoldstr. 28 - 30  
 66482 Zweibrücken **Banner** **Öffnungszeiten:**  
 Tel.: 0 63 32 / 90 49 49 Mo - Fr: 8.00 Uhr- 12.00 Uhr  
 Fax: 0 63 32 / 90 49 48 Mo - Do: 13.30 Uhr- 17.00 Uhr

**Geschenke • Layout • Einzelstücke**  
**T-Shirt-to-go-Service und vieles mehr**

www.verpackung-holz.de

**SCHNEIDER** GmbH  
**HOLZBEARBEITUNG**

VERPACKUNGSDIENSTLEISTUNGEN • LAGERUNG  
 HOLZVERPACKUNGEN • HOLZHANDEL • TRANSPORTE



Fruchtschuppenstr. 19 · 66482 Zweibrücken  
 Tel. 0 63 32 / 32 29 · Fax 0 63 32 / 7 42 74

 MITGLIED IM  
 BUNDESVERBAND  
 HOLZPACKMITTEL  
 PALETTEN, EXPORT-  
 VERPACKUNG E.V.

## **„Ernstweiler Veteranen“ treten an !**

Als Veteran bezeichnet Wikipedia einen altgedienten, erfahrenen Soldaten bzw. auch jemand, der über langjährige Erfahrung in einer bestimmten Hinsicht verfügt. Die Kampfkraft von Caesars Veteranenlegionen, den Eisenmännern, war übrigens gefürchtet! Wikipedia wird seine Beschreibung ergänzen müssen. Am Abend des 10.06.2011 sind auf Initiative von Gustav Blatt die „Ernstweiler Veteranen“ unter dem Ernstweiler Symbolbaum ins Rampenlicht der Geschichte getreten. „Man ist, was man isst“, heißt es. Was bei den Spartanern ihre „Blutsuppe“, war den Veteranen das Ernstweiler Stammessen: „Lyoner & Bier“. Anwesend waren Gustav Blatt, Hansi Zutter, Herbert Scholler, Heinz Hofer, Dieter Ries, Dieter Wedekind, Fritz Weis und Klaus Klebingat. Letzterer sorgte auch für die „Anschub-Liquidität“. Die „Ernstweiler Veteranen“ wollen sich künftig alle 14 Tage treffen. „Centurio“ Gustav Blatt ( Tel. 907790) ist Ansprechpartner. Übrigens: Veteran kann man schon ab 18 Jahren sein – allein die Erfahrung „..in bestimmter Hinsicht“ zählt.

### **Immobilien H.P. Lanninger**

**Ihr kompetenter Immobilienpartner**

**Homburger Straße 116a • 66482 Zweibrücken  
Telefon 0 63 32 - 188 33 • Fax 0 63 32 - 7 21 26**

## Szenen vom Symbolbaumfest im Mai



## **„Gut-Bürger“ statt „Wut-Bürger“**

Da gibt es ein kleines hessisches Städtchen mit Mauern und Türmen, dessen historische Bausubstanz aber immer mehr verfällt. Diesem Verfall Einhalt zu gebieten beschließen einige Ruheständler, zusammen mit jugendlichen Bürgern, die Wehranlagen wieder instand zu setzen. Die Kommune musste dafür nur das Material zur Verfügung stellen. Geld- und Sachspenden kamen noch aus der Bürgerschaft, der Geschäftswelt und von Vereinen. So wurden in 20 Einsätzen sechs Wehrtürme saniert bzw. neu errichtet und 433 m Stadtmauer erneuert. Und das alles ohne Bezahlung! Für diese außergewöhnlichen, hervorragenden Leistungen und beispielgebenden Verdienste um das Gemeinwohl erhielten sie den Hessischen Denkmalschutzpreis und den Preis des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz. In einer kleinen westpfälzischen Gemeinde haben sich drei Rentner für das Allgemeinwohl verpflichtet. Bei allen Projekten der Gemeinde sind sie dabei und packen mit an. Natürlich ohne Bezahlung und das seit Jahren! Eine „Arbeitsgemeinschaft 60 plus“ hat in einem benachbarten saarländischen Stadtteil mit mindestens 15 ehrenamtlichen Bürgern in über 200 Arbeitsstunden die Dorfmitte aufgemöbelt und einen Dorfplatz mit Informations- und Kommunikationszentrum geschaffen. Ebenfalls ohne Bezahlung zum Wohle der Allgemeinheit. Es sind hier drei Beispiele, wie man in seinem Heimatort tatkräftig und uneigennützig mitgestalten kann, damit er lebendig bleibt. Auch Ernstweiler hat eine historische Vergangenheit und in Jahrhunderten gewachsenes Brauchtum, um dessen Erhaltung und Bewahrung es sich lohnt, in der Gemeinschaft und für das Gemeinwohl mitzuarbeiten. Das Ortskartell Ernstweiler hat in den vergangenen Jahren mit vielen ehrenamtlichen Helfern

einiges in Bewegung gebracht und viele Projekte auch gegen Widerstände durchgeführt. In einer lebendigen Gemeinschaft gibt es keinen Stillstand und kein Ausruhen. Die Hände in den Schoß legen ist fehl am Platze und auf das OKE wartet noch viel Arbeit. Diese Arbeit und die Verantwortung für das Allgemeinwohl Ernstweilers auf mehrere Schultern zu verteilen muss künftig das Ziel sein. Das Ortskartell Ernstweiler wird sich über alle Bürgerinnen und Bürger freuen, die zum Wohle Ernstweilers im OKE mitarbeiten wollen. Unser Motto muß sein: „Das Erbe verwalten, das Alte erhalten, die Zukunft gestalten!“

<b>Transporte</b> <b>Container</b> <b>Bausand</b> <b>Lastverkehr</b> <b>Mutterboden</b>	 <b>AMBOS</b> <small>TRANSPORTE CONTAINERDIENST</small>
<b>Tel. (0 63 32) 35 91</b> <b>Fax (0 63 32) 7 22 91</b> <b>E-Mail: ambos-gmbh@web.de</b>	

Wolfgang Zwinkmann Elektromeisterbetrieb Telefon: 0 63 32/4 67 19 Luitpoldstr. 24 · 66482 Zweibrücken	
Warmwasserbereitung Wärmepumpenheizungen  Hausgeräte - Verkauf inkl. Kundendienst	Energie- und Gebäudetechnik Photovoltaikanlagen Elektroinstallationen  Alarmanlagen

## **Wiederkehrende Beiträge – alle Jahre wieder**

Jedes Jahr auf's neue beschäftigt uns das Thema: „Wiederkehrende Beiträge“. Nicht alle Bürger und Politiker dürften die Komplexität dieses Themas ganz überblicken.

Keine Gemeindestraße hält ewig. Je größer das Loch im Gemeindehaushalt, desto dringlicher stellt sich die Frage nach der Finanzierung der notwendigen Baumaßnahme. Üblicher Weise gilt bisher, dass an den Umbau- oder Sanierungsmaßnahmen an vorhandenen Straßen diejenigen Grundstückseigentümer beteiligt werden, deren Grundstücke an die Straße angrenzen. Dies ist klar und übersichtlich. Für die Betroffenen manchmal aber kaum bezahlbar. Die Kostenbeteiligung fällt nämlich einmalig nach Fertigstellung der Maßnahme an und könnte bei mehrgeschossigen Gebäuden mit großer Grundstücksfläche bis zu vielen tausend Euro betragen. Dadurch werden Bürger, insbesondere ältere mit bspw. geringen Renten an den Rand des Ruins gedrängt. Da viele Gemeinden jedoch verschuldet sind bzw. solche Finanzierungen nicht mehr alleine bewerkstelligen konnten, war ein vollständiger Verzicht auf Erhebung von Gebühren unrealistisch. Um dieser Tatsache, aber auch dem recht unsozialen Fall des einmaligen Beitrags entgegenzuwirken, hat der Gesetzgeber zusätzlich die Möglichkeit der Erhebung sog. „Wiederkehrende Beiträge“ eingeführt. Dabei sollen alle Bürger eines Gemeindegebietes, wobei man unterstellt, dass diese alle Straßen und Gehwege gleichermaßen benutzen, auch solidarisch die Gesamtkosten hierfür tragen, unabhängig davon, ob sie an einer Hauptverkehrsstraße oder einer Sackgasse wohnen. Dafür kann per Ortssatzung bestimmt, dass an Stelle der Erhebung einmaliger Beiträge die „jährlichen Investitionen für Straßen- und

Verkehrsanlagen“ nach Abzug des Gemeindeanteils als wiederkehrender Beitrag auf die beitragspflichtigen Grundstücke verteilt wird. So weit, so gut. Nun beginnen aber erst die Probleme. Es gibt für die Beitragsmaßstäbe keine mathematische Umlegungsformel. Wie die Gesamtkosten berechnet werden ist für den einzelnen Bürger dann wohl nicht mehr nachvollziehbar. Anders war dies bisher bei konkreten Einzelmaßnahmen, wie es sich in vielen Verwaltungsrechtsstreiten von Bürgern gegen Kommune gezeigt hat. Und bekanntlich wird nach dem Gesetz „Wo kein Kläger, da kein Richter“ die Umlegung umso oberflächlicher, je weniger die Nachprüfbarkeit durch die betroffenen Bürger zu befürchten ist. Dies ist halt menschlich. Jedenfalls sind in den Berechnungsmaßstab neben vielen Faktoren u.a. Grundstücksgröße und Geschoszahl eines Gebäudes aufzunehmen. Allein die umfangreichen Ermittlungen der Anlieger und die Berechnung der einzelnen Gewichtungen bedeuten einen großen Aufwand und müssen erst noch von der Verwaltung durchgeführt werden. Dann ist mit großem Arbeitsaufwand eine Prioritätenliste und dazu der Grad der Schäden an den Gemeindestraßen nachvollziehbar festzustellen. Hier kann man heute schon folgendes prognostizieren: Das Bauamt wird sich persönlich verstärken, d.h. die konkreten Planungskosten werden generell teurer. Auf der Prioritätenliste werden vor allem innerstädtische Straßen, bzw. evtl. solche, wo Prominenz wohnt, zu finden sein. Die Vororte geraten ins Hintertreffen. Innen hui – Außen pfui!“ Dies war schon immer so, wo es eine objektive mathematische Formel nicht gibt und Menschen zur Bewertung berufen sind. Letztlich, was ist. Und letztlich, was ist mit den Bürgern eines neuen Wohngebietes, die gerade erst viel Geld für ihre völlig neue Straße bezahlt haben? An sich gilt auch für diese

das allgemeine Argument für „Wiederkehrende Beiträge“: auch Sie sind also so zu behandeln, dass sie alle Straßen und Gehwege des Gemeindegebiets mitbenutzen. Dennoch wäre deren Doppelbelastung nicht zu vermitteln. Wir wollen hier aber nicht den Eindruck vermitteln, als spräche alles gegen „Wiederkehrende Beiträge“. In der Tat können diese für viele Bürger sozialer sein. Für die Verwaltung wird es auch leichter, eine grundsätzliche Sanierung und Instandhaltung der Gemeindestraßen zu planen. Dies könnte langfristig zu einer Kostenreduzierung führen. Wenn nicht diese Zweifel an der „menschlichen Umsetzung“ wären. Wie lehrte uns Wilhelm Busch:

„Da lob ich mir die Höflichkeit, das zierliche Betrügen.  
Du weißt Bescheid, ich weiß Bescheid,  
und allen macht's Vergnügen.

**(Anmerkung der Redaktion: hätte Wilhelm Busch damals schon die Problematik der „Wiederkehrenden Leistungen“ gekannt, hätte er die letzte Zeile eher so gefasst: „ ... und keinem wird's genügen“. Also aufpassen – es geht um unser Geld ).**



Steuerberatung  
und mehr...

**Wolfgang WILDT**

Fruchtmarktstraße 19  
66482 Zweibrücken

Telefon 0 63 32 / 31 39 · Telefax 0 63 32 / 1 51 01  
donnerstags geöffnet bis 18.00 Uhr

## Hofenfels Apotheke

Im Hilgardcenter

Christel Bershan, Apothekerin, geprüfte Präventologin®  
Saarlandstr.35 | 66482 Zweibrücken

[www.hofenfelsapotheke.de](http://www.hofenfelsapotheke.de), [info@hofenfelsapotheke.de](mailto:info@hofenfelsapotheke.de)

Tel: 06332/16933, Fax: 06332/72679

**Öffnungszeiten: Mo-Sa: 08:00 - 20:00 Uhr**

## Werner Strauß

Rechtsanwalt

Boulognestraße 9  
66482 Zweibrücken  
Telefon: 06332/471373  
Fax: 06332/471776





**SCHERER** • ERDBAU  
**GmbH** • TRANSPORTE

---

Speckgärten 9a • Telefon 0 63 32 - 1 61 36  
**66482 Zweibrücken**



**BAUUNTERNEHMUNG  
HARALD STRASSNER**  
Maurer- und Betonarbeiten,  
Aussenanlagen

Harald Strassner  
Wittelsbacher Str. 11  
66482 Zweibrücken  
Tel.: 0 63 32 - 1 83 63  
Fax: 0 63 32 - 47 21 34  
Mobil: 01 71 - 7 14 12 51

## Reise zur Bundesgartenschau

Dieses Jahr findet die Bundesgartenschau in Koblenz statt. Diejenigen, die schon dort waren, sind begeistert. Um allen Ernstweiler Naturfreunden dieses Erlebnis zu bieten, plant das OKE eine Fahrt zur Bundesgartenschau (BUGA). Wer Interesse hat, möge sich bitte beim OKE-Vorsitzenden Heinz Hofer melden. Geplant ist der Besuch an einem Werktag nach den Sommerferien zwischen dem 08. und 12. August. Nach Informationen von Gustav Blatt, dem „BUGA-Sonderbeauftragten“ des OKE sei die Gartenschau ein Erlebnis. Vom Hauptbahnhof Zweibrücken könne man mit Zug und

BUGA-Shuttlebus für EUR 6.60 bis an die BUGA fahren. Die Seilbahnfahrt über den Rhein zum Ehrenbreitstein sei ein weiterer Höhepunkt. Sogar Selbstversorger könnten eingangs des Geländes in einem Picknick-Bezirk auf ihre Kosten kommen. Also, die Mutti macht zuhause die „Stullen“, Vati kauft am Hbf Koblenz eine Flasche „Pälzer Woi“ und ab geht die Party! Es muss nicht alles teuer sein, was schön ist!

## **TSC Jugend-Trainingscamp**

Am letzten Tag des dreitägigen Fußballcamps konnte der Fußballnachwuchs der Jahrgänge 1999 bis 2004 in einem Turnier zeigen was er in den beiden Tagen zuvor gelernt hatte. Wie die Kinder mit dem Lederball umgingen war eine Augenweide. Die Zuschauer konnten sich an klugen Spielzügen ebenso erfreuen wie an der eleganten Ballbehandlung und den saftigen Torschüssen. In den beiden Tagen zuvor hatten die Kinder je vier Übungsstunden zu absolvieren. Als Trainer fungierten hierbei die Campleiter Peter Kauf und Dirk Hofer, der Trainer der TSC-Landesligamannschaft, Dirk Darsow, Sascha Stephan von der 1. Mannschaft und weitere ehrenamtliche Helfer. Sie vermittelten dem immer aufmerksamen Nachwuchs im Koordinations- und Schusstraining, in der Zweikampfschulung, beim Erfassen von Spielsituationen und im taktischen Ablauf des Fußballspiels wichtige Kenntnisse. Der Ausrichter dieses Ostercamps 2011, die Jugendabteilung des TSC Zweibrücken, dankt an dieser Stelle allen ehrenamtlichen Helfern und Betreuern, die diese Veranstaltung durch ihr tatkräftiges Mitwirken erst ermöglicht haben. Schließlich mussten ca. 70 Kinder betreut und beköstigt werden. Für das leibliche Wohl sorgten Dieter und Roswitha Knoll. Für die Getränke war Otto Müller zuständig. Sie, die

Campleiter und alle anderen Beteiligten waren auch außerhalb der Trainingszeiten für die Kinder da, so dass sich alle wie in einer großen Familie fühlen konnten.



Als das dreitägige Ostercamp nach den anstrengenden Trainingstagen und den abschließenden Turnierspielen mit einem Grillfest zu Ende ging, konnten auch die Campleiter und alle Beteiligten zufrieden zurückblicken. Ihnen dankt auch das Ortskartell Ernstweiler ganz besonders für ihr ehrenamtliches Engagement, denn ohne sie wäre das Angebot eines Trainingscamps nicht möglich und die Gemeinschaft wäre um einiges ärmer.

### **Obst- und Gartenbauverein Ernstweiler wählt**

In einer harmonisch verlaufenen Generalversammlung im Gasthaus „Beisl“ wählten die Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins Ernstweiler ihre Führungsmannschaft. Von 195 Mitgliedern waren leider nur 17 anwesend. Trotzdem war man sich der Wichtigkeit des Zusammenkommens bewusst und diskutierte über die

anstehenden Probleme mit Sachverstand. Zunächst aber brachte 1. Vorsitzender Wolfgang Zimmermann in seinem Bericht einige Probleme zur Sprache, konnte aber auch auf erfolgreiche Aktivitäten hinweisen. So war der Kauf eines vereinseigenen Grundstücks positiv zu bewerten, soll doch dort in den nächsten Jahren ein Lehr- und Schaugarten entstehen. Obwohl die Gartenbauvereine unverzichtbare Teile unserer Kulturgemeinschaft sind, sind auch sie von der Überalterung betroffen. Deshalb der Appell an junge Gartenbesitzer, sich dem Gartenbauverein anzuschließen. Die Berichte des Kassierers und der Kassenprüfer beinhalteten keine Beanstandungen, so dass der Entlastung der bisherigen Vorstandschaft nichts im Wege stand. Trotzdem wird die Finanzlage eine Beitragserhöhung, wie in Punkt 8 der Tagesordnung vorgesehen, unumgänglich machen. Für die Wahl zum 1. Vorsitzenden fungierte OKE-Vorsitzender Heinz Hofer als Wahlleiter. In einem einstimmigen Beschluss wurde Wolfgang Zimmermann zum 1. Vorsitzenden des Obst- und Gartenbauvereins Ernstweiler wiedergewählt. Die weitere Wahl brachte folgende Ergebnisse 2. Vorsitzender: Stefan Kerst, Kassierer: Band Sybille, Schriftführer: Susanne Zimmermann, Gerätewart: Sven Zimmermann, Beisitzer: Peter Wilhelm, Franz Hofstätter, Silvia Hofstätter, Oliver Moll. Kassenprüfer sind Heinz Hofer und Wolfgang Borner. Im weiteren Verlauf wurde eine Neufassung der Vereinssatzung einstimmig beschlossen. In der Diskussion über eine Erhöhung des Vereinsbeitrages kam man zur Einsicht, dass der neue Jahresbeitrag mit 6,- € für das Einzelmitglied und 9,- € für die Familie maßvoll ist. Der Beschluss war einstimmig.

Gärten sind eine Welt im Kleinen, der sich auch die Mächtigen der Welt nicht entziehen konnten. So war

Kaiser Friedrich III., der mit einer Regierungszeit von 53 Jahren länger als jedes andere Reichsoberhaupt an der Spitze des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation stand, ein leidenschaftlicher Gärtner. So führte er 1473 auf seinem Zug von Basel nach Trier, um bei Herzog Karl dem Kühnen über die Verheiratung seines Sohnes Maximilian mit dessen Tochter Maria zu verhandeln in seinem Tross mehrere riesige Karren mit, die mit Erde gefüllt und in denen seine Pflanzen untergebracht waren. Aus seinem „Hobby“ Gartenbau und Landwirtschaft schöpfte er die Kraft für sein schwieriges Amt. Gilt dies nicht heute noch?

### **Das Gashäuschen - Alfred Lang erinnert sich**

Als in der Mitte des 19. Jahrhunderts auch in Zweibrücken die industrielle Revolution einsetzte, wollte man auch hier eine Gasbeleuchtung. Man gründete eine Aktiengesellschaft, die durch die Ausgabe von Aktien das notwendige Kapital für Grundstückskäufe und Baumaßnahmen beschaffen sollte. Am 14.12.1859 beschließt die Stadt Zweibrücken die Aufnahme eines Darlehens von 60.000 Gulden für den Erwerb eines Bauplatzes in den Stegwiesen. Der Beschluss wurde aber am 3.2.1860 wieder zurückgenommen. Am 4.4. 1860 tritt die Stadt dann der Aktiengesellschaft für Gasbereitung bei mit einem Kapital von 20.000 Gulden, um dann die Beteiligung wegen der „ungünstigen finanziellen Lage der Stadt“ am 26.5.1860 wieder zurückzuziehen. Auch schien es nicht ratsam „eine Gemeinde in eine Spekulation hineinzuziehen. In der Schillerstraße wurde dann eine Gasanstalt errichtet, in der aus Kohle das Gas erzeugt wurde. Der dabei anfallende Koks wurde von den einheimischen Gießereien bei Dingler und Lanz

abgenommen. Die Firma, die das Gaswerk gebaut hatte, übernahm auch die Verlegung der Rohrleitungen für die zunächst 100 aufzustellenden Straßenlaternen. 2010 feierte man 150 Jahre Zweibrücker Gaswerk. darüber ist auch ein Jubiläumsbuch mit dem Titel „Als den Zweibrückern ein Licht aufging“ erschienen, in dem man sich über alles Wissenswerte von damals bis heute informieren kann. Das Ernstweiler Gashäuschen ist allerdings noch nicht so alt. Es wurde erst 1935 errichtet. Damals beschloss die Stadt Zweibrücken als Betreiber der Stadtwerke die Gaserzeugung im Gaswerk in der Schillerstraße einzustellen und über die Pfalzwerke Gas von der Saar-Ferngas AG zu beziehen. Das Gas kam mit einer Fernleitung über das Ernstweilertal oberhalb des Ernstweilerhofes zur Feigenklamm. Dort führte nun die Ferngasleitung durch das Gashäuschen. Für die Ernstweiler Buben war dies damals ein neuer Treffpunkt zum Spielen in der „Quetscheallee“ und im Winter Start zum Schlittenfahren in der Hohl (Feigenklamm). Vom Gashäuschen verlegte dann die Firma Oltsch in den Wintermonaten 1935/36 die Gasrohre für die Leitung zum Gaswerk in der Schillerstraße über die Feigenklamm und Schulstraße. Zu diesem Zeitpunkt war bzw. wurde die Straßenbeleuchtung im gesamten Stadtgebiet von Gas auf Elektrizität umgestellt, nachdem bereits am 22.5.1901 die „Glühlichtlampe“ für die Straßenbeleuchtung eingeführt wurde. Allabendlich in der Dämmerung kam ein Herr Hauser mit seiner langen Stange von der Dingerstraße über die Spitalstraße zur Schillerstraße, um die dort an der Fabrikwand der Firma Lanz angebrachten Gaslaternen durch Verschieben eines Hebels anzuzünden. Ab 1.10.1904 wurden wegen der großen Zahl der vorhandenen Laternen (285 Stück) 5 statt bisher 3 Laternenanzünder angestellt und neue Beleuchtungs Vorschriften sowie eine Dienstanweisung für die

Laternenanzünder erlassen. 1937 waren Dinglerstraße und Schillerstraße aber bereits elektrisch beleuchtet. Heute liegt das Gashäuschen mitten in dem nach dem Krieg entstandenen Wohngebiet an der Feigenklamm. Die Bebauung erstreckt sich in neuerer Zeit an „Loche Haus“ vorbei bis auf den Berg oberhalb des Gashäuschens., so dass kein Zugang zu „Kirchers“ Kirschbaum mehr besteht. Auch Schlittenfahren ist wegen des gestiegenen Verkehrsaufkommens in der Feigenklamm nicht mehr möglich und als Abenteuerspielplatz scheidet das Gelände um das Gashäuschen ebenfalls aus, der bei den Kindern und Jugendlichen tagsüber und in der Kirschenzeit auch in der Abenddämmerung damals sehr beliebt war. Dem anfangs erwähnten Jubiläumsbuch konnte entnommen werden, dass das Gashäuschen an der Feigenklamm wegen des mit den Jahren gestiegenen Bedarfs an gewerblichem und privaten Heiz- und Kochgas nicht mehr ausreichte, um den Abnehmern das Gas mit dem notwendigen Druck zuzuleiten. Man entschloss sich deshalb 1968/69 eine weitere Zuleitung von Kinkel her mit einer Übergabestation im Wolfsloch zu bauen. Dort hat man inzwischen 7 Gasspeicher mit jeweils 210 cbm Inhalt errichtet, die in Spitzenlastzeiten über genügend Gasdruck verfügen. Bleibt noch zu erwähnen, dass Alfred Bücklein aus der Hinterstraße in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts im Gaswerk der Stadt Zweibrücken in leitender Stellung tätig war. Mit Karl König als kaufm. Leiter von 1981 bis 1986 und dem derzeitigen Geschäftsführer Werner Brennemann sind weitere Ernstweiler Bürger bei den Stadtwerken Zweibrücken leitend tätig bzw. tätig gewesen.



**Das alte Gashäuschen in neuem Glanz**

### **Strom: Wasch mich, aber.....!**

Die Energiewende in Deutschland ist da. Und gleich kommt die urdeutsche Angst in uns hoch: „Hilfe, es könnte ja teurer werden!“ Kann es das wirklich? Sind denn die Endlagerungskosten der Brennstäbe für die nächsten 1000 Jahre keine Kosten? Klar, die zahlen ja erst unsere Kinder und Kindeskind. Uns Heutige betrifft dies ja nicht. Die Energiewende hat aber auch eine großartige politische Dimension. Die 4 großen Energie-Monopolisten werden entmacht. Es entstehen viele lokale Energieerzeuger! Mittelfristig führt dies zur Kostenreduzierung. Nichts ist teurer als Monopole. Auch für unsere Stadtwerke bietet sich mit den Windparks eine Chance. Sicher, die großen Windräder in der freien Natur

Gaststätte  
„Zum CΔmpingplatz“

Telefon: 06332-482984

Gutbürgerliche Speisegaststätte mit großem  
Biergarten und Spielplatz für die Kinder.

Die Öffnungszeiten sowie zahlreiche weitere Infos unter:  
[www.gaststaette-campingplatz-zw.de](http://www.gaststaette-campingplatz-zw.de)

*Familie Lang mit Team freut sich auf Ihren Besuch*



**BuB GmbH**  
Elektrotechnischer Großhandel

Homburger Str. 30, Zweibrücken, Tel: 0 63 32 - 90 32 13, Fax: 90 32 40



Industrieschaltgeräte  
Lichttechnik  
Installationstechnik  
Kabel und Leitungen



**SPA & WELLNESS**  
& Center

*Wellnes im Hilgardcenter*

SAUNA • MASSAGEN • DAY SPA • SONNENSTUDIO  
KOSMETIK • UMFANGREDUZIERUNG

Saarlandstraße 39 • 66482 Zweibrücken  
Telefon 0 63 32 - 47 88 74 • [www.wellness-center-zw.de](http://www.wellness-center-zw.de)

sind keine Stolzobjekte. Vielleicht könnte man mal drüber nachdenken, ob eine andere, der Landschaft angepasste Farbgebung der Windrotoren den Eindruck von „Industrie in der Natur“ etwas aufheben würde. Unsere Stadtwerke sind trotz allem noch ein kommunales Unternehmen. Sie tragen unmittelbar zum Gedeihen unserer Stadt bei. Deshalb sollten wir uns dem Windparkgedanken nicht verschließen, auch wenn die Ästhetik leidet. Aber wir sollten eingedenk der Lehren aus „Stuttgart 21“ von Anfang an hierüber miteinander reden. An der Spitze der Stadtwerke steht schließlich (wieder) ein Ernstweiler Bürger. Die Kommunikation dürfte daher nicht schwierig sein.



## **Grüne Ministerin torpediert Schienenverkehr**

Es ist schon merkwürdig, dass eine grüne Umwelt- und Verkehrsministerin absolut gegen eine Schienenverbindung ist. Das ist aber bei der S-Bahn-Verlängerung von Homburg nach Zweibrücken der Fall. Und die entschiedene Gegnerin dieser gleichermaßen für Zweibrücken und Homburg wichtigen Teilstrecke ist die saarländische Umwelt- und Verkehrsministerin Simone Peter und das mit fadenscheinigen Gründen. Es ist gleichermaßen hanebüchen und populistisch ein Ende der

Buslinie zwischen Homburg und Zweibrücken herbeizureden, wenn die verlängerte S-Bahnstrecke kommt. Wer zum Beispiel von Zweibrücken in Homburg einen Zug erreichen will, weiß, wie wichtig eine solche Schienenverbindung zwischen Homburg und Zweibrücken wäre. Da aber die Ministerin Peter partout nicht will, sollte man einen im Ernstweiler Ausblick schon einmal gemachten Vorschlag aufgreifen und in Erwägung ziehen: Die S-Bahn von Kaiserslautern aus über Pirmasens Nord nach Zweibrücken und Pirmasens fahren zu lassen. Die beiden westpfälzischen Städte werden dankbar sein und nach Aussage von Frau Peter ist die S-Bahn für das Saarland ja nicht so wichtig.

Nachtrag: Rail&Fly - Der Zug zum Flug

„Wir fahren Sie stressfrei zum Flughafen und in das Herz der Städte. Sie sparen viel Zeit und sind unabhängig von unbeständigen Wetterverhältnissen. Besonders vorteilhaft ist die direkte Anbindung an die Flughäfen. Unser Angebot bietet Flugkunden unserer Partnerairlines und Reiseveranstalter einen zusätzlichen Service“. So wirbt die Deutsche Bahn. Ob die Ministerin da nicht noch einen weiteren Hintergedanken hat? Mit der S-Bahn im Verbund von Heidelberg und Mannheim nach Zweibrücken Hbf und von dort in 10 Minuten mit dem Shuttle-Bus vors Zweibrücker Terminal! Hält man die Zugfahrt nach Saarbrücken Hbf dagegen und die beschwerliche Busfahrt nach Ensheim.... Ein Schelm, der Böses dabei denkt! Dass die Ministerin noch nicht einmal über den kleinen Tellerrand des Saarlandes blicken kann ( 1,08 Mio/EW nach Bremen m. 0,68 Mio EW) zeugt von provinzieller Kurzsichtigkeit. Es spricht andererseits für unser machtbezogenes Parteiensystem, dass eine in Quierschied geborene Biologin mit dem Promotionsthema „Die Rolle des heterotrophen Bakterioplanktons und der planktischen Nitrifikation im

Sauerstoffhaushalt von Saar und Mosel“ als grüne Verkehrsministerin volkswirtschaftliche Entscheidungen treffen kann. In dem Film „Die tollkühnen Männer in ihren fliegenden Kisten“ hat Gert Fröbe als germanischer Vertreter dieser Männerkomödie den Satz geprägt:“ Ein deutscher Offizier kann alles“ und ist dennoch baden gegangen. Was Frau Ministerin Dr. rer. nat. Peter betrifft, so gilt auch für sie unser Wahlaufruf auf S. 22.

### **Ernstweiler „Wirtschaftsbericht“**

Es ist nicht zu übersehen. Nach Jahren des Niedergangs und der Schließungen tut sich wieder etwas im Ernstweiler Gastronomiegewerbe. „**Ernstweiler Hof**“, „**Landgasthaus Alt Ernschwiller**“ und „**Beisl**“ sind die neuen gastronomischen Aushängeschilder unseres Stadtteils! Dort, wo Gastronomie gedeiht, kann man sicher sein, dass das gesellschaftliche Leben intakt ist. Die Konzepte der Gasthäuser sind stimmig. Eine „Wirtschaftsregel“ lautet: „think global, act local“ („denke global, agiere regional“). Was wäre Ernstweiler ohne Gastronomie? .... Nichts! Also: „Leute, geht hin! Esst und trinkt zum Wohle Ernstweilers“! Hand auf's Herz, gibt es eine angenehmere „Wirtschaftsförderung“?

### **Achtung: „OKE- Wahlempfehlung“**

Grundeigenschaft eines guten Amtsträgers:  
Seine persönlichen Eigenschaften müssen die Obliegenheiten seines Amtes übersteigen, und nicht umgekehrt. So hoch der Posten sein mag, stets muss sich die Person ihm als überlegen zeigen. ( Baltasar Gracián)

Di.-Fr.  
tägl. wechselnder  
Mittagstisch -  
mehrere Gerichte  
zur Auswahl!

**Wirtshaus  
Ernstweilerhof**

*Jetzt in neu  
gestaltetem Ambiente*

- 4 Regional & saisonale Gerichte
- 4 Restaurant mit bis zu 70 Sitzplätzen
- 4 Große Gartenterrasse
- 4 Festsaal für jede Veranstaltung mit bis zu 100 Sitzplätzen

Öffnungszeiten:  
Mo.-Sa. 11.00 - 14.00  
18.00 - 24.00  
So. 10.00 - 15.00  
18.00 - 23.00  
Mittwoch Ruhetag

Inh. Peter Frank  
Homburger Str. 53  
66482 Zweibrücken  
Tel.: 06332 - 8002911

**Landgasthaus  
Alt Ernschwiller**

*Wir verwenden überwiegend  
Waren aus der Region!*

Täglich wechselndes Stammessen **5,90 Euro**

**JUNI-SPECIAL**  
Täglich Wildspezialitäten, Rehbock vom Fortsamt Westrich

**In guten Händen**

**Fahrschule Frank**

Seit 50 Jahren im Familienbetrieb  
- unsere Erfahrung ist Ihr Vorteil -  
Gutenbergstr. 35 / Beethovenstr. 14  
66482 Zweibrücken  
Tel. 0172-5112477

## Mit Leib und Seele Fußballschiedsrichter



Der in Ernstweiler lebende Florian Stahl (15 J.), zur Zeit Schüler des Helmholtz- Gymnasiums ist mit Leib und Seele Fußballschiedsrichter. Sein Traum ist es, eines Tages Bundesliga zu pfeifen.

Das Talent wurde ihm offensichtlich von seinem Opa

Ottmar Ziemerle , selbst Jahrzehnte lang Schiedsrichter der Kreisschiedsrichtervereinigung PS / ZW in die Wiege gelegt. Florian ist seit seiner Jugend Mitglied und Spieler des SVN 1929 Zweibrücken. Als Fußballfan von Bundesligist 1. FC Kaiserslautern und würde im Fritz-Walter-Stadion gerne mal ein Spiel leiten. Im Oktober 2009 bestand er die Schiedsrichtergrundausbildung an der Sportschule in Edenkoben des Südwestdeutschen Fußballverbandes als jüngster Schiedsrichter der Kreisschiedsrichtervereinigung PS / ZW.

Auf die Regelkundige Weiterbildung der Schiedsrichter legt er besonderen Wert. Sein erster Einsatz als Schiedsrichter war am 16.01.2010 im Hallenturnier in der Ignaz-Roth – Halle in Zweibrücken, es folgten weitere Hallenturniere bis zu seinem ersten Spiel auf Rasen (16.03.2010 ) beim SV Hermersberg. Das erste große Turnier ( D-Jugend ) leitete er am 01.05.2010 in Rodalben ( Manfred Stadlbauer - Gedächtnisturnier ), an

dem auch oft einige Jugendmannschaften von Bundesligisten wie Borussia Dortmund, FC Bayern, 1.FC K'lautern u.s.w. teilnehmen. Sein erster Einsatz als Assistent (an der Linie) war am 11.07.2010, beim Sportfest des TSC Zweibrücken beim Bundesligaspiel der B-Jug.(U-17) des SC Karlsruhe gegen FK Pirmasens und bei den Aktiven im Landesligaspiel Viktoria Herxheim gegen SC Alzey am 26.03.2011. Es gab weitere Einsätze als Schiedsrichter und Assistent in Spitzenspielen auf dem Fröhnerhof (1.FCK – SG Betzdorf ) in der Verbandsliga und Bezirksliga. Zwischenzeitlich erfolgte eine weitere Ausbildung als Futsal-Schiedsrichter (Futsal ist Hallenfußball, kommt vom Brasilianischen Strassenfußball u. hat ein eigenes Regelwerk). Danach kam sein Schiedsrichtereinsatz bei der SWFV Futsal Südwestmeisterschaft 2011 in Kaiserslautern, bei dem der 1.FC K'lautern vor dem SC Ludwigshafen gewann. Auch beim partnerschaftlichen Turnier des befreundeten Schweizerischen Fußballverbandes in Aarau spielten die Schiedsrichter mal selbst den Ball, was ihm nach wie vor großen Spaß bereitet. Florian wünscht sich für seine weitere Zukunft einen Arbeitgeber der ihm für seinen Schiedsrichterwerdegang die nötige Unterstützung gewährt.

### **Wirtshaus, Biergarten und Tiere – auf dem Ernstweilerhof tut sich wieder was**

Der Ernstweilerhof kann auf eine lange Geschichte zurückschauen. Er wurde um 1700 gegründet und erlebte seine Blütezeit als ca. 100 ha großer Hof um 1850 als Jakob Stalter, dessen Erben den Hof bis 1958 bewirtschafteten, als bekannter Pferdezüchter den Hof übernahm. Nach Ende des deutsch-französischen Krieges 1870/71 hat Stalter zum Friedensfest am 12.03.1872 die

Linde gepflanzt und die beiden Gedenksteine gesetzt, die heute noch den Hof zieren. Nachdem der Hof nun einige Jahre größtenteils leer stand, hat er seit dem Sommer letzten Jahres eine neue Eigentümerin. Frau Claudia Reister, die von Beruf Ärztin ist, hat den Hof übernommen und innerhalb eines Jahres nun renoviert und restauriert, so dass er jetzt wieder in neuem Glanz erscheint. Mit der Wiederbelebung des Ernstweilerhofs verbunden ist auch eine Nutzung des Ernstweilertals, das in den letzten Jahren zu verkrauten drohte. Seit Anfang des Jahres finden sich dort Galloway-Rinder, die das Tal freihalten und pflegen. Sie teilen sich die Weideflächen dabei in natürlicher Wechselweidehaltung mit Islandpferden. Bei der Wechselweidehaltung handelt es sich um eine natürliche Weidepflege, dadurch dass verschiedene Rassen auf einer Fläche abwechselnd gehalten werden und damit Parasiten ohne chemische Keule bekämpft werden können. Bei den Rindern und bei den Pferden, die viele Ernstweiler Bürger bei ihrem Spaziergang im Ernstweiler Tal beobachten konnten, handelt es sich um ursprüngliche sog. Robust-Rassen, die z. B. ihren Nachwuchs normalerweise ohne jedes menschliche Zutun bekommen; sie werden das ganze Jahr vorwiegend im Freien gehalten und ausschließlich mit dem Weidegras und Heu gefüttert. Sowohl die Galloways als auch die Islandpferde sind nämlich von Natur aus auf ein Leben bei Wind und Wetter eingestellt. Das Fell, das im Sommer kurz und seidig ist, und im Winter sich in einen dicken Pelz wandelt, schützt bei Kälte, Schnee und Sturm. Selbst bei ergiebigen Schauern wird das Wasser vom Fell abgeleitet, so dass die Haut immer trocken bleibt. Zur artgerechten Haltung der Rinder und der Islandpferde gehört, dass den Tieren ein lediglich an 3 Seiten geschlossener Stall (Offenstall) mit angefügtem Auslauf zur Verfügung steht, der jederzeit aufgesucht

werden kann. Zusätzlich kommen die Tiere, zumindest von Frühjahr bis Herbst täglich auf die Weide. Weibliche Tiere und der Nachwuchs dürfen in der Weidesaison meistens rund um die Uhr auf der Weidefläche bleiben. Hierdurch werden die lebenswichtigen Bedürfnisse der Tiere nach Licht, Luft, Sozial- und Umweltkontakten sowie vor allem nach Bewegung befriedigt. Trotzdem bietet der Offenstall zugleich Schutz vor extremer Nässe, vor allem aber vor Hitze und Insekten, mit denen die Tiere in ihrer Heimat keine Last haben.

Neben dieser Fortführung der Tierhaltung auf dem Hof hat aber auch die Gastronomie auf dem Ernstweilerhof eine lange Tradition. Frau Reister hat das Haupthaus an Herrn Daniel Witzgall verpachtet. Herr Witzgall ist ein gebürtiger Zweibrücker und ein junger Koch, der bei seinem Vater Lorenz sein Handwerk gelernt hat und aus einer traditionsreichen Zweibrücker Gastronomenfamilie stammt. Sein Vater Lorenz und seine Mutter Doris helfen auch tatkräftig in der Gastronomie mit und alle drei wohnen mittlerweile auf dem Ernstweilerhof. Der Ernstweilerhof ist dabei ein typisches Wirtshaus mit gut bürgerlicher, bezahlbarer Küche. Neben einem wechselnden Mittagstisch mit Tageskarte und der Möglichkeit à la carte mittags und abends zu essen, gibt es selbstverständlich auch Kleinigkeiten zum Bier und zum Wein. Es ist nämlich nicht mehr, wie in früheren Zeiten, ein Restaurant im klassischen Sinne, sondern eben ein traditionelles Wirtshaus, bei dem auch der Kneipenbetrieb eine wichtige Rolle spielt. Hierzu wurde der Biergarten modernisiert und grundlegend umgestaltet und um einen überdachten Bereich unter dem großen Vordach erweitert, so dass selbst bei kurzen Regenschauern im Sommer weiter im Freien der Abend genossen werden kann. Von der Terrasse des Biergartens kann man den Sonnenuntergang lange genießen und hat

einen schönen Blick über Ernstweiler. Zusätzlich steht ein Festsaal im Obergeschoss für Familienfeiern und Veranstaltungen bis ca. 125 Personen Bürgern und Vereinen zur Verfügung. Künftig können die Bürger den Nahe gelegenen Prinzenpark mit einem nahe gelegenen Passenden gastronomischen Angebot nutzen und beim Spaziergang die Tiere im Tal beobachten.





Sparkassen-Finanzgruppe

08/15 BANK

Jetzt Finanz-Check machen!

Sparkassen-Finanzkonzept

Das Sparkassen-Finanzkonzept:  
ganzheitliche Beratung statt 08/15.  
Service, Sicherheit, Altersvorsorge, Vermögen.

 Sparkasse  
Südwestpfalz

Geben Sie sich nicht mit 08/15-Beratung zufrieden – machen Sie jetzt Ihren individuellen Finanz-Check bei der Sparkasse. Wann und wo immer Sie wollen, analysieren wir gemeinsam mit Ihnen Ihre finanzielle Situation und entwickeln eine maßgeschneiderte Rundum-Strategie für Ihre Zukunft. Mehr dazu in Ihrer Geschäftsstelle oder unter [www.spk-swp.de](http://www.spk-swp.de) **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

## **Ernstweiler wird verkehrssicherer**

In der Bibel musste der Hahn dreimal Krähen, bevor etwas passierte. Bei Günther Hahn genügte ein einmaliges Krähen. Die Verkehrssicherheit in Ernstweiler war von Anfang an ein wichtiges Thema für das OKE. Aus aktuellem Anlass hatte Heinz Hofer den SPD-Stadtrat, alteingesessener Fahrlehrer und Mitglied der gemischten Polizeikommission zur Ortsbesichtigung gebeten. Dank Hahn's Einsatz werden nun seitens der Verwaltung im Einmündungsbereich Bautzenbach-/ Ernstweilertalstraße Fahrbahnmarkierungen, Geschwindigkeitsbeschränkungen (10 km/h) und ein „Vorsicht Schule-Schild“ angebracht. Und im Einmündungsbereich Richthofen-/ Köhlstraße wird nun endlich ein Verkehrsspiegel angebracht. Was lange währt, wird endlich gut – vorausgesetzt, der richtige Hahn kräht (einmal richtig)!



## **Der Worte sind genug gewechselt...**

Trotz verbindlicher Zusagen stehen Ernstweiler Projekte wohl nicht auf der Prioritätenliste der Verwaltung. Das OKE wird nun „Boulebahn im Prinzenpark“ und „Gedenkstein am Friedhof“ selbst in die Hand nehmen. „...lasst endlich Taten sehn....“

# Rundum gut versorgt

- STROM
- ERDGAS
- WASSER

von Ihren Stadtwerken



*Ihr zuverlässiger Partner vor Ort*

**Stadtwerke Zweibrücken GmbH**

Strom • Gas • Wasser • Hallenbad